

## MUSIK

**Derisch nach Garish, aber glücklich!**

Im April füllten die burgenländischen Indiepop-Giganten das Wiener *Flex* mit einer aufgeregten Menge. *FM5* schaute vorher kurz zum Plausch bei ihnen vorbei.

Schwül ist es im kleinen Backstageraum des *Flex* und laut. Wir finden eine recht müde wirkende Band vor. Man könnte glauben, sie sind schon seit Wochen auf Tour, dabei stehen sie eigentlich noch relativ am Anfang der Promotientour für das neue Album.

**FM5: Im Februar habt ihr eure neue Platte *Wenn dir das meine Liebe nicht beweist* veröffentlicht. Die Resonanz war sehr positiv. Habt ihr auch schlechtes Feedback bekommen?**

**Thomas:** Ja, das gibt es ja eh immer wieder, meistens immer von den selben Stellen. Man weiß dann eh schon, wer mit unserer Musik etwas anfangen kann und wer nicht. Es trifft teilweise auch zu. Es überspitzt halt oft Dinge, die nicht so wild sind, aber im Prinzip ist das auch notwendig.

**Julian:** Wenn die Kritiken gut gemacht sind, sind sie sogar sehr amüsant.

**Wie unterscheidet sich eure Herangehensweise an dieses Album von der bei der letzten Platte?**

**Thomas:** Der große Unterschied zum letzten Album besteht darin, dass wir es letztes Mal sehr professionell angegangen sind und im Vorhinein schon genau gewusst haben, wie es werden wird. Danach haben wir im Studio nur eine Blaupause davon aufgenommen. Diesmal hatten wir zusammen mit Kantine (Thomas Pronai, Anm.) einen ganz anderen Arbeitsplatz bei den Aufnahmen. Viele Stücke waren noch nicht fertig, wie wir ins Studio gegangen sind. Es ist viel mehr experimentiert worden, die Tätigkeiten sind gewandert, zum Beispiel spielt nicht immer der Schlagzeuger Schlagzeug. Das hat das ganze sehr belebt und neue Möglichkeiten für die Musik geschaffen. Natürlich hat es sehr viel Spaß gemacht die Platte so zu produzieren.

**Jemand von euch hat in einem Interview gesagt „In Wirklichkeit sind wir alle Proleten“. Das Album mutet aber sehr poetisch an. Ist das reine Selbstinszenierung?**

**Thomas:** Ja, das ist schön. Das war mein Bruderherz, der das gesagt hat glaub ich und der kokettiert da schon ein bisschen damit, dass bei uns die Konnotation ein bisschen auf dieses Schöngestige, Poetische reduziert ist. Was er damit gemeint hat ist natürlich, dass uns privat auch hässliche Wörter auskommen. Ich spüre schon wie sehr das polarisiert, wenn man einmal festgemacht ist auf ein gewisses Genre.

**Julian:** Schon allein unsere Umgangsformen untereinander wenn es darum geht neue Songs zu entwickeln, sind ...

**Thomas:** Barbarisch.

**Julian:** Naja nein, aber eben oft sehr direkt.

**Thomas:** Der schonungslose Umgang untereinander ist eine Errungenschaft, die wir jetzt mit der Zeit sehr genießen können. Wir machen das ja schon auch lange gemeinsam. Das ist schon sehr angenehm.



## **Ihr habt in Österreich den Ruf, dass ihr alle paar Jahre eine gute Platte herausbringt. Ödet euch dieser Ruf von Verlässlichkeit an?**

**Thomas:** Naja, zum Möbelstück zu werden in der österreichischen Musiklandschaft ist natürlich nicht schön. Dadurch wäre es ja mit der Zeit egal was du veröffentlichst, da wird man nicht mehr differenziert wahrgenommen. Ich glaube schon, dass das bei dieser Platte jetzt auch schon passiert, dass dieser Schöngest-Stempel uns aufgedrückt wird, von vornherein.

**Julian:** Für mich ist das Album jetzt Gott sei Dank nicht so eines geworden, was man sich vielleicht erwartet hätte. Es ist aber vielleicht schon so, dass wir in unserem deutschen Raum ein bisschen feststecken.

## **Wünscht ihr euch über die Grenzen Österreichs hinaus einen größeren Erfolg?**

**Thomas:** Ein bisschen weitere Kreise zu ziehen, wäre natürlich schon schön. Deutschland und so... Das ist aber eben immer wieder mit großem Aufwand verbunden. Wir wollen es aber im Herbst angehen. Da gehen wir auf Tour.

## **Ihr habt euch für dieses Album wieder vom Major Label *Universal Music* getrennt. Seid ihr froh darüber?**

**Thomas:** Das hat eigentlich nur gute Gründe, dass wir dort weg sind. Man ist sich eben auch ein bisschen im Weg, obwohl man im Grunde das gleiche will. Die Arbeitsweisen und Strukturen bei so einem Riesenkonzern haben einfach nicht zu uns gepasst. Wir freuen uns, dass wir das jetzt wieder am eigenen Label veröffentlichen und gewisse Dinge selbst in der Hand haben. Man wird bei einem Major als Band auch so kindermädchenartig betreut, das liegt uns nicht. In der Form wie das in Österreich passiert, mutet das vielleicht ein bisschen lächerlich an, wenn man den Aktionsradius berücksichtigt. Da sind dann Stylisten bei Fotoshootings, Inseratschaltungen und so weiter. Das ist in einer gewissen Art einfach überzogen. Man weiß in diesen Sphären mit Bands wie uns eigentlich auch nicht wirklich was anzufangen. Wir waren einfach nicht auf der gleichen Ebene.

## **Vielen Dank für das Gespräch!**

Gerade noch so ermattet, scheinen *Garish* jedoch mit dem ersten Moment auf der Bühne wieder munter zu werden. Sie spielten ein grandioses Konzert, das seine Besucher mit einem Lächeln auf den Lippen heimgehen ließ. Unsereins stand natürlich in der ersten Reihe, direkt neben der Box und war danach etwas derisch.



Bookmark

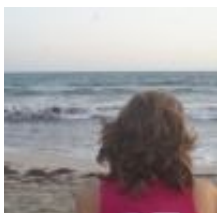


some rights reserved



Print

## **AutorIn(nen)**



### **Teresa Reiter**

Die Wiener sind ein heiterer Menschenschlag von großer Traurigkeit, ein leichtlebiger Volk von schwermütig-depressiver Grundstimmung, sie sind hochbegabt, aber die mitleidlosen Feinde ihrer Begabung, sie fühlen sich nur wohl, wenn sie sich nicht wohl fühlen.

[Newsfeed von Teresa Reiter abonnieren](#)



### Christina Schübl

Ich studiere zurzeit an der Uni Wien vergleichende Literaturwissenschaft und Politikwissenschaft. Nebenbei arbeite ich bei verschiedenen Zeitungen mit - der Erfahrung und des Spaßes wegen. :) Auf ein spezielles Ressort festlegen möchte ich mich eigentlich nicht, da mich ziemlich viel Unterschiedliches interessiert. Freu mich jedenfalls schon auf die Arbeit bei FM5!

 [Newsfeed von Christina Schübl abonnieren](#)

### Kommentare

[kommentar verfassen]